

X.

Gegenbesuch des Patriarchen und des Pater Custos. Das Kloster Ecce homo. Gethsemane.



Am 21. März dienten Herr Hermens und ich dem Herrn Pastor Palm, dem geistlichen Director Herrn Rykers und unserem lieben Senior der Karawane, Herrn Pastor Hennes, in der Geißelungskapelle die hl. Messe, wobei wir uns überzeugten, daß hier die Armuth recht zu Hause sei. Die Leinwand und sonstige kirchliche Gewänder waren so alt und abgenutzt, daß es zum Erbarmen war. (Herr Hermens und ich dienten dem Herrn Pastor Palm, als unserem Pfarrer in der Heimath, und dem Herrn Pastor Hennes, als Senior der Karawane, zweimal die hl. Messe.) Wir ordneten noch einige amtliche Geschäfte bei dem Herrn Baron von Lenk und begaben uns dann nach dem Hospiz. Gleich darauf erschien der PP. Reverendissimus des heil. Landes, der hochw. Herr Milani, mit seinen Vikarien und Pater Sekretair unter Vortritt mehrerer Kawasse, um der Karawane seinen Gegenbesuch zu machen, was uns sehr erfreute. Wir unterhielten uns über die Bedürfnisse des hl. Landes und über die von

uns beabsichtigten Excursionen, wobei der hochw. Herr die Güte hatte, uns seinen Beistand und Unterstützung freundlichst zuzusagen. Als der hochw. Herr sich entfernt hatte, kam Herr Baron von Lent mit sämmtlichen Generalconsulatsbeamten zum Gegenbesuch und machte sich durch seine Rathschläge bezüglich der projectirten Ausflüge sehr nützlich und angenehm. Wie groß war aber unser freudiges Erstaunen, als gegen 2 Uhr Se. Excellenz der hochwürdige Herr Patriarch von Jerusalem, Monsignore Valerga, in feierlichem Aufzuge, begleitet von seinem Generalvikar und Sekretair, unter Kawassen-Bedeckung, welche mit ihren langen Stäben beständig taktmäßig auf die Erde stießen, erschien, um unsern Besuch zu erwidern.

Diese Auszeichnung und Ehre ist noch keiner Karawane zu Theil geworden. Die Güte und Freundlichkeit des hochw. Herrn rührten uns zu Thränen. Bei dieser Gelegenheit hörten wir auch, wie sehr der hochw. Herr Cardinal-Erzbischof von Cöln, Johannes von Geißel, der Clerus und das Volk der Erzdiöcese Cöln im Orient in Ansehen steht. Gott gebe, daß die Erzdiöcese sich dieses Ruhmes immer würdiger mache. Nachdem die Besuche sich verabschiedet hatten, begab sich die Karawane, geführt von dem Director des Hospiz und zum Schutze begleitet von einem Kawas, zum andächtigen Besuch verschiedener hl. Stätten. Zuerst gingen wir nach dem von Pater Ratisbonne gestifteten Kloster „Ecce homo“. In diesem Kloster befindet sich unter Leitung der „Töchter Sion's“ das Mädchen-Waisen-Institut, worin namentlich die Kinder untergebracht sind, deren Eltern im Jahre

1860 ihres christlichen Bekenntnisses wegen von den fanatischen Drusen in Damaskus ermordet worden. Die armen Kinder haben diese Greuelthaten selbst mit ansehen müssen, und danken nun Gott, an diesem friedlichen Orte eine so liebevolle Aufnahme gefunden zu haben. Die Kinder sahen blühend und gesund aus, waren bei unserer Ankunft mit weiblichen Handarbeiten beschäftigt und begrüßten uns mit einigen mehrstimmigen arabischen Marienliedern. Dann begaben wir uns in's Kloster zum „Ecce homo-Bogen“, wo der Herr dem Volke gezeigt worden war und Pilatus sprach: „Sehet, welch' ein Mensch!“ — Hier stand der Herr, gezeißelt und mit Dornen gekrönt, und für wen? —

Für das ganze sündige Menschengeschlecht, auch für mich! —

Das Kloster war im Bau so ziemlich vollendet, die Kirche jedoch kaum begonnen, und mußte wegen der fehlenden Geldmittel liegen bleiben. Die Oberin hatte die Freundlichkeit, uns durch alle Räume zu führen, wo uns die außerordentliche Reinlichkeit, im Gegensatz zu dem im Orient herrschenden Schmutz in den Wohnungen, desto angenehmer überraschte. Die Kinder schlafen hier auf Matten von Schilf, welche bei Tage aufgerollt sind. In der Nähe des Klosters befindet sich der vermauerte Bogen, wo die Treppe war, die der mit Wunden bedeckte Herr beim Besteigen zum Richterstuhle des Pilatus durch sein Blut heiligte. Diese Treppe (*sancta scala*) befindet sich in Rom, wo ich dieselbe auf meiner Rückfahrt noch zu sehen hoffe. Wir verließen nun die Stadt

durch das Stephansthor, und führte uns unser Weg zuerst an die alte Tempelmauer vorbei, deren einzelne Steine $24\frac{1}{2}$ Fuß lang und 3 Fuß hoch waren. Dann gingen wir zu dem Stein, worauf der hl. Stephanus gesteinigt wurde. Ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunde weiter liegt die von einer Mauer umgebene Todesangst-Grotte, wo der Herr betete: „Herr, ist's möglich, so laß diesen bitteren Leidenskelch an mir vorüber gehen, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe“. Wir knieten nieder und beteten hier an diesem Orte, wo der Erlöser seinen eigenen Worten nach bis in den Tod betrübt und mit blutigem Schweiß bedeckt war. Diese Grotte ist in einem Felsen ausgehauen und befindet sich noch in demselben Zustande wie vor 1800 Jahren. Zwei Altäre sind in derselben errichtet, einer an der Stelle, wo der Herr betete und Blutstropfen aus den Poren seines hl. Leibes hervordrangen, und der andere ist errichtet zur Erinnerung an die drei schlafenden Jünger. Außerhalb der Grotte befinden sich die drei Steine, worauf die Jünger geschlafen haben und wo der Herr die Worte gesprochen: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet“. Von dem die Aufsicht führenden Franziskaner-Bruder Angelo erhielt ich als Andenken zwei Steine aus der Todesangst-Grotte. In Begleitung desselben Franziskaner-Bruders lenkten wir unsere Schritte nun dem heiligen Garten Gethsemane zu. Derselbe ist seit dem Jahre 1832 mit einer Mauer umgeben und bildet ein längliches Viereck. Im Garten sind nur noch acht alte Oelbäume, die der Tradition nach noch aus jener Leidenszeit herkommen, und wovon jeder einzelne

Baum mit einem Gitter umgeben ist. Die Blumen, die hier so schön blühen und einen so lieblichen Geruch verbreiten, dienen dazu, das heilige Grab zu schmücken. Von dem guten Bruder, dem Pfleger und Wächter dieses Gartens, erhielt ich kostbare Andenken, bestehend aus Holz, Blättern, Früchten und Blumen aus dem Garten Gethsemane. Während der Bruder beschäftigt war, für uns die Blumen zu pflücken, kamen mehrere Engländer, erkletterten die Bäume und rissen zu unserer größten Entrüstung auch noch Zweige herunter. Sobald der Bruder sie aber bemerkte, wurden sie sofort von demselben aus dem Garten gewiesen. Der Bruder muß jeden Abend vor Sonnenuntergang nach seinem Kloster in Jerusalem pilgern, weil seine Vorgesetzten befürchten, daß ihm während der Nacht von den stets umherziehenden Beduinen ein Leid geschehen könne. Außerhalb des Gartens Gethsemane, ungefähr am äußersten Ende, auf dem Wege, der von Bethanien kommt und nach Galiläa führt, wird die traurige Stelle gezeigt, wo eins der größten Verbrechen begangen wurde, die Stelle, wo Judas seinen Meister mit einem Kusse verrathen hat und wo Christus die Worte sprach: „Mein Freund, wozu bist du gekommen, mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?“ —
.
.
Selbst von den Muselmännern ist diese Stelle verflucht.
